



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

231 (25.8.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-59866](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-59866)

General-Anzeiger



(Babische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphisch: Adressen: Journal Mannheim. In der Postliste eingetragen unter Nr. 2569.

Abonnement: 60 Bfg. monatlich. Dringender Lohn 10 Bfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag M. 2.30 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Bfg. Die Restamen-Zeile 60 Bfg. Einzel-Nummern 3 Bfg. Doppel-Nummern 5 Bfg.

Verantwortlich: für den polit. und allg. Theil: Chef-Redakteur Herr. Meyer. für den lok. und prov. Theil: J. B. Herm. Meyer. für den literarischen Theil: Karl Apfel.

Notationsdruck und Verlag von Dr. H. Haas'schen Buch-Druckerei (Erlbe Mannheim) Typographische Anstalt. (Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgerhospitals.) sämtlich in Mannheim.

Nr. 231. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag 25. August 1894.

Noch einmal das Programm der Freisinnigen Volkspartei.

Die „Neue Bab. Landesztg.“ ist in ihrem gestrigen Morgenblatt an den Aussetzungen, die wir uns freizeits an dem Programm der Freisinnigen Volkspartei glaubten machen zu sollen, eine längere Kritik, welche wir nicht ohne einige Erwiderungen lassen können.

Wir hatten zunächst die Programmforderung nach Pressefreiheit bemängelt und dabei behauptet, wir hätten in Deutschland eine völlig genügende Pressefreiheit. Wir können auch heute von dieser Ansicht trotz der gegentheiligen Behauptung der „N. B. L.“ nicht abgehen. Zum Beweise seiner Meinung führt das Blatt den sogenannten Berichtigungssparagraphen an. Wir gehören durchaus nicht zu denen, welche eine besondere Vorliebe für diesen Paragraphen hegen, oder in dem allgemeinen Sinne, wie wir es in unsern Ausführungen meinten, tangirt er die Pressefreiheit in keiner Weise. Unter Pressefreiheit verstanden wir die Freiheit jeder politischen Richtung, ihre Ansichten über die verschiedenen politischen und wirtschaftlichen Fragen zum Ausdruck zu bringen und demgemäß auf das lesende Publikum einzuwirken, und wir glauben, daß hierfür in Deutschland durchaus der nötige Spielraum vorhanden ist, trotz der von der „N. B. L.“ bemängelten Thatsache, daß für manche Preherzeugnisse nicht allein der als verantwortlich zeichnende Redakteur, sondern auch weitere Personen, wie Verleger und Drucker von der Staatsanwaltschaft haftbar gemacht werden. So unsinnig, wie man nach der Darstellung der „N. B. L.“ vielleicht glauben sollte, ist diese vom Reichsgericht den Staatsanwälten zugesprochene Conspicuität übrigens durchaus nicht. Es ist eine bekannte Thatsache, daß viele Zeitungen einen sogenannten „Sigredakteur“ haben, der nur seinen Namen als verantwortlicher auf das Blatt setzt, im Uebrigen aber keine Zeile auch nur zu schreiben im Stande ist. Zur Zeit der Hochfluth des Kulturkampfes bestand beispielsweise bei verschiedenen ultramontanen Blättern dieser Modus: Jemand ein Dienstmann zeichnete als verantwortlich, während ein Kaplan der eigentliche Redakteur war. Um nun solchem Gaukelspiel gegenüber den in der That verantwortlichen Redakteur vor das strafende Forum des Gerichts ziehen zu können, stellte sich das Reichsgericht auf den Standpunkt, daß unter Umständen auch der Verleger und Drucker haftbar zu machen sei. Wenn man dem Reichsgericht weiter nachsagt, daß es sogar Mettenre, Seeger und Zeitungsträger verantwortlich mache, so sollte man diese freilich zu weit gehende Auffassung doch nicht allzu sehr aufkaufen. Gegen sie zu Felde ziehen kann man immerhin, dazu reicht unsere Pressefreiheit völlig aus.

Wir freuen uns, daß die „N. B. L.“ sich ebenfalls gegen schrankenlose Freiheit erklärt. Wenn sie das aber ernst meint, muß sie sich jetzt nicht so stellen, als sei unsere Pressefreiheit bedroht. Nicht die Pressefreiheit ist im Begriffe gefährdet zu werden, sondern das deutsche Volk durch eine vergiftende Pressefreiheit. Das aber braucht uns die „N. B. L.“ gar nicht vorzurücken, daß eine erneute Auflage des Sozialistengesetzes nicht das rechte Mittel dagegen ist. Wir haben nie für dieses Gesetz geschwärmt und sehnen uns gar nicht darnach. Was wir wollen ist eine strenge Anwendung der bestehenden Gesetze, und wenn das nicht ausreicht, eine Verschärfung des für alle geltigen Gesetzes, kein Ausnahmengesetz.

Weiter meint die „N. B. L.“, es sei unmöglich, den freisinnigen Abgeordneten auch nur eine einzige Verleugnung ihrer Grundzüge zu Gunsten des Zentrums nachzuweisen. Sollte das wirklich so schwer sein? Man vergegenwärtige sich Folgendes: In unserer II. babischen Kammer haben die freisinnig-demokratischen Abgeordneten in allen Fragen, wo es sich um die Stärkung der ultramontanen Partei, wie z. B. um die reaktionären Ordensanträge handelte, voll und ganz mit dem Centrum gestimmt. Ist das nicht eine Verleugnung der Grundzüge zu Gunsten der Ultramontanen? Wir denken: in optima forma! Nun tritt — so sagt die „N. B. L.“ — das babische Centrum für eine ganze Reihe freisinniger Forderungen ein. Ganz recht. Aber das genannte Blatt wird doch wohl wissen, daß das sogenannte Eintreten der Ultramontanen für freisinnige Forderungen nur Mittel zum Zweck, nur ein Köder ist, um das Volk damit zu kaptiviren. In Wahrheit steht auf dem ultramontanen Programm nichts von Freisinnigkeit

und Freiheit, sondern nur Knechtung. Und weil das so ist, bleibt es immer eine der großartigsten Inkonsequenzen, die man auf politischem Gebiete sehen kann, daß die Freisinnigen sich zu Bündnissen mit einer Partei herbeilassen, welche im Grunde die Rehrseite von Freiheit und Freisinn darstellt. Und dieses Bündniß, nicht die Nationalliberalen, ist Schuld daran, wenn die freisinnlichen Bestrebungen auf dem Gebiete des babischen Schulwesens noch nicht zur vollen Geltung gekommen sind. Wir zweifeln aber keinen Augenblick, daß das Mangelnde als bald nachgeholt werden wird, wenn die Freisinnigen in Konsequenz ihrer politischen Anschauungen den Ultramontanen den Krieger erklären, anstatt, wie jetzt, mit ihnen zu liebäugeln.

Das, was wir über die schulreformatorischen Bestrebungen des freisinnigen Programms gesagt haben, bemüht sich die „N. B. L.“ redlich, durch Uebertreibungen zu entstellen. Wenn heute eine Partei es als ihre Devise ausposaunt: Das höhere Schulwesen muß entsprechend den Anforderungen der Zeit umgestaltet werden! — so liegt der Gedanke durchaus nahe, es solle damit in die Bahnen des Kampfes gegen die humanistische Bildung, welcher den Freisinnigen seit jeher sympathisch gewesen ist, mit vollen Segeln eingelenkt werden, denn jene Reformatoren haben die „Anforderungen der Zeit“ ebenfalls unter ihren Schlagwörtern. Auch ist es eine bekannte Thatsache, daß viele freisinnige Koryphäen in den Reihen jener Reformatoren stehen. Unsere Annahme war also durchaus nicht so ganz unberechtigt. Gegen etwas mehr Mathematik, Naturwissenschaften und neuere Sprachen haben wir auch nichts, verbleiben aber nach wie vor bei der Ansicht, daß die jahrelange Beschäftigung mit den Alten, wie sie auf den humanistischen Gymnasien geübt wird, nicht bloß direkt eine vortreffliche, ja die einzige Vorbildung für die gelehrten Berufe ist, sondern auch für den Menschen im Allgemeinen als das beste Bildungsmittel dasthet. Aber freilich, Goethes Wort bleibt auch hier wahr: „Wenn Ihr's nicht sühlt, Ihr werdet's nicht erjagen!“ Wir hatten den Homer als Typus, als Repräsentanten des gesammten antiken Klassizismus hingestellt. Wenn die „Neue Babische Landeszeitung“ das richtig gefühlt, hätte sie sich den Scherz, daß man auch ohne Homer sich eine stilloche Erziehung aneignen könne, schenken können. Auch wir kennen eine ganze Reihe der trefflichsten Bürger in allen Berufsarten, die ohne klassische Studien höchst erfolg- und segensreich wirken, aber trotz dieser Thatsache bleibt für uns die andere Thatsache bestehen, daß als allgemeine höhere Ausbildung die humanistische vor Allen den Vorzug hat. Sie allein birgt in sich das wahre Gold der Bildung, während das Moderne nur Schliff und Kalmi ist, ebenso unzureichend, wie die auch durch die beste Uebersetzung vermittelte Bekannthschaft mit einem antiken Klassiker.

Der Kernpunkt dessen, was wir über die Programmforderungen auf landwirtschaftlichem Gebiete ausgeführt hatten, konnte für die vorurtheilslosen Leser nur der sein, daß wir in der Landwirtschaft stabile Verhältnisse gesichert sehen möchten. In den Augen der „N. B. L.“ sind wir dadurch zu einer „rückwärtlichen und volksfeindlichen“ Partei geworden. Das ist nach dem alten freisinnigen Rezept gebräut: Wer nicht mit uns in's Blaue hinein fortschreitet, ist ein finsterner Reaktionär! Wir werden uns über solche Verdammungen zu trösten wissen und bleiben auch auf diesem Gebiete der Ansicht, daß es höchst zweifelhaft ist, ob durch Abschaffung der Fideikommiss, des Anwartsrechts u. s. w., was das freisinnige Programm verlangt, der Landwirtschaft überhaupt ein Dienst erwiesen wird. Daß jene bestehenden Einrichtungen ihre Schattenseiten haben, wissen wir auch, aber man macht doch einen Mangel nicht besser dadurch, daß man etwas Anderes, das ebenfalls mangelhaft ist, an seine Stelle setzt.

Unsern weiteren Einwand, daß durch jährliche Feststellung der Friedenspräsenzstärke, wie sie das freisinnige Programm will, unser Heer in seiner inneren Stabilität gefährdet zu werden Gefahr laufe, sucht die „N. B. L.“ dadurch zu entkräften, daß sie behauptet, die Nationalliberalen hätten sich mit Haut und Haar dem Militarismus verschrieben. Abgesehen davon, daß eine solche Beweisführung etwas ungemein Ergötzliches an sich hat, gehört die Behauptung der „N. B. L.“ in das große Reich der bekannten freisinnigen Uebertreibungen. Wer sich die im vorigen Jahre ge-

fährten Kämpfe um die Militärvorlage vergegenwärtigt, weiß, daß die Nationalliberalen durchaus nicht für den Militarismus geschwärmt haben, sie haben bewilligt, was nötig war zur Aufrechterhaltung des deutschen Reiches. Wenn eine solche Haltung identisch ist mit der „Verschreibung an den Militarismus“, so wollen wir diesen Vorwurf gern auf uns nehmen.

Ebenso den weiteren, welchen die „N. B. L.“ in ihrer Schlüßbetrachtung den Nationalliberalen anzuheben sucht. Das Blatt schreibt: „Der Nationalliberalismus lebt ja von jeher vom Schüren des Chauvinismus, von der Pflege jenes Patriotismus, der nicht in der Liebe zum eignen Volke, sondern im Haß gegen andere Völker zum Ausdruck gelangt.“

Wir können darauf nur sagen, daß ein Blatt, welches eine solche Blasphemie zu Tage fördert, von Patriotismus eben keine Ahnung hat. Der „Patriotismus“ der „N. B. L.“ besteht darin, dem Volk schöne Phrasen von Freiheit vorzubrockeln, von internationalen Friedensbestrebungen, an welche zu glauben sie selbst viel zu klug ist, in emphatischen Redensarten zu renommiren, von Kosmopolitismus zu schwärmen und sich selbst als den harmlosen aufrichtigen Vaterlandsfreund freundlichst und feierlichst dem Volke zu proklamiren.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 25. August.

Wie die Karlsruhe „Bab. Landesztg.“ aus Dur-lach berichtet, ist dort Donnerstag Nachmittag der frühere Landtagsabgeordnete Altbürgermeister Friedrich in Folge eines Herzschlages unvermuthet rasch verstorben. Altbürgermeister Karl Friedrich war am 3. November 1816 geboren, hat also ein Alter von nahezu 78 Jahren erreicht. Von 1850—1893 gehörte er dem babischen Landtag an. Er vertrat die Kreise Stein und Durlach ausschließlich der Stadt von 1850—1870, das Amt Durlach von 1871—80 und die Stadt Durlach von 1881—1893, in welchem Jahre er sein Mandat niederlegte. Er war langjähriger Budgetpräsident der 2. Kammer und Vizepräsident derselben.

Der dem Bundesrathe vorliegende Gesetzentwurf, die Erweiterung der Unfallversicherung betreffend, bringt, der „Bab. Kor.“ zufolge, eine Reihe von Verbesserungen, die sich bei der Handhabung der bestehenden Unfallversicherungsgeetze als Bedürfnis herausgestellt haben und die auch in dem bisherigen Bereich der Unfallversicherung eingeführt werden sollen. Hierher gehören — neben der Ausdehnung der Versicherung auf die gesammte Arbeitstätigkeit solcher versicherter Personen, die auch im Haushalt z. B. des Arbeitgebers beschäftigt werden — hauptsächlich: die gesetzliche Berechtigung der kleinen Betriebsunternehmer zur Selbstversicherung; die Zulassung statutarischer Erstredung der Unfallversicherung auf Genossenschaftsbeamte und auf Personen, die ohne im Betriebe beschäftigt zu sein, die Betriebsstätte besuchen; einige Erweiterungen in der Fürsorge für die Verletzten und deren Hinterbliebene; der Anspruch des Entschädigungsberechtigten auf Anhörung vor der Feststellung der Entschädigung; Vorkehrungen für eine schleunige vorläufige Versorgung des Verletzten, wenn es streitig ist, welcher Genossenschaft z. B. die Zahlungsverpflichtung obliegt; Zulassung einer antheiligen Belastung mehrerer Genossenschaften mit der Entschädigung für einen Unfall; Zulassung der Kapitalabfindung für geringe Rentenbeträge; Entlastung des Reichs-Versicherungsamts von einer Anzahl minder wichtiger Geschäfte, die zur Uebertragung an untere oder höhere Verwaltungsbehörden geeignet sind; Ersetzung des auch auf tatsächliche Gründe zu stützenden Rekurses durch das enger begrenzte Rechtsmittel der Revision; Einführung einer theilweise aufhebenden Wirkung der Rechtsmittel; Beschränkung in der Befugung der Spruchkammern des Reichs-Versicherungsamts und der Schiedsgerichte mit Revision.

Ueber die jüngsten „K a r t e l“-Erörterungen schreibt die „Nat.-Lib. Korresp.“:

„Seit einiger Zeit streiten sich offiziöse und konservative Blätter, voran die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ und die „Kreuzzeitung“, über ein neues Kartell herum. Die erstere empfiehlt eine Annäherung der Konservativen an die gemäßigteren Richtungen nach links und auch an das Centrum; die letztere kämpft mit großer Leidenschaft dagegen an. Die Blätter anderer Parteien, insbesondere die national-liberalen, haben diesen Streit mit Recht ziemlich unbeachtet gelassen.“

te Anregung hat augenblicklich keinerlei praktischen Zweck. Es geht aus der Erörterung nur das Unbehagen der Regierung und vieler Konservativen über die gegenwärtige politische und parlamentarische Lage hervor.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Vom 1. April 1894 bis Schluß Juni sind in deutschen Reich von Kollektoren, gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern und anderen Einnahmen zur Aufschreibung gelangt: Bölle 126 776 372 M.

Bei einer Versammlung freisinniger Wähler des zweiten Berliner Reichstagswahlkreises, die den neuen volksparteilichen Programmtext in Betrachtung zog, hat Herr Richter eine Niederlage erlitten. Nicht nur wurde an dem Entwurf von den verschiedensten Richtern eine scharfe Kritik geübt, sondern es wurden auch für den Eisenacher Parteitag nur Mitglieder der Opposition gewählt.

Wir haben neulich einer Schrift Erwähnung gethan, welche der Contreadmiral a. D. V. Werner über die deutsche Marine herausgegeben.

Etwas zur die Marine Nützlich konnte die Schrift nicht zur Folge haben. Das mußte sich der Verfasser selbst sagen. Nun aber bleibt nichts übrig, als ihn darauf aufmerksam zu machen, daß er als ein feiner Beruf seit Jahren fernstehend nicht mehr die nötige Urtheilskraft besitzt.

Feuilleton.

— **Denkmal für Herzog Ernst II. von Koburg-Gotha.** Der von den besten deutschen Namen, darunter: M. v. Bennigsen, unterzeichnete Aufruf für Errichtung eines Denkmals für Herzog Ernst ist nunmehr erschienen.

— **Eine Wetterprognose.** Der Gothaer Meteorologe H. Habenschmit veröffentlicht folgenden Eis- und Wetterbericht vom Nordatlantischen Ozean und Europa: Während des ersten Drittels vom Monat Juli war die Luftdruckvertheilung über fast ganz Europa vorwiegend hoch.

Befugnisse des Staatssekretärs der Marine als Vertreter des Reichsanzeigers, noch die Zweifelsbestimmung des Marinecabinetts. Nichts Herr von Werner seinen Anspruch wahr machen, daß die vorliegende Schrift die letzte dieser Art aus seiner Feder war.

Vor Kurzem wurde aus Striegau gemeldet, daß die dortige Polizeiverwaltung einem Tabakfabrikanten, der die Verantwortung der Fragen nach dem Umfange seiner Production abgelehnt hatte, eine Verfügung zukommen ließ, durch die ihm eine Strafe von 30 Mark angedroht wurde, wenn er nicht binnen 24 Stunden die ihm vorgelegten Fragen beantworten würde.

Wie aus Tokio nach London gemeldet wird, ist bis jetzt zwischen den Chinesen und Japanern keine größere Schlacht vorgefallen, nur eine Plänkerei in der Nähe von Pong-Sar, in der ein japanischer Offizier getödtet und fünf Soldaten verwundet wurden.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 25. August 1894.

Personalnachrichten.

Ministerium des Innern.

Verlegt wurde in gleicher Eigenschaft: Englert, Karl, Schulmann, beim Amt Karlsruhe zum Amt Heidelberg.

Enteilt wurden ihres Dienstes: die Aftuare: Soppel, Otto, beim Amtsgericht Karlsruhe und Spahr, Theodor, beim Amtsgericht Bühl, beaufs Achtung ihrer Militärpflicht.

Gr. Zollverwaltung.

Müller, Chr., Nebenollamtsdiener, in Neersburg, zum Hauptamtsdiener in Singen.

* **Dienstnachrichten.** Der Großherzog hat dem akademischen Musikdirektor außerordentlichen Professor Dr. Philipp Volkman an der Universität Heidelberg die etatmäßige Stelle eines Universitätsmusikdirektors an der genannten Hochschule übertragen und dem außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg, Dr. Hermann Löffler, den Charakter als Honorarprofessor verliehen.

* **Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden.** Die höchsten Tagespreise für die Fouragelieferungen im Monat August betragen, einschließlich des gesetzlichen Zuschlags von 5 Prozent auf die Durchschnittspreise, für einen Zentner Hefer 7 M. 88 Pf., einen Zentner Strohh 2 M. 67 Pf. und für einen Zentner Heu 3 M. 18 Pf.

Der Haushaltungsunterricht nimmt die Aufmerksamkeit von Behörden und Vereinen immer mehr in Anspruch. Das Großherzogliche Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat in einer Verordnung vom 26. November 1891 den Gemeinden gestattet, in den Lehrplan der in Baden obligatorischen Fortbildungsschule für Mädchen Haushaltungsunterricht mit Rücksicht einzuführen.

zogen, deren Resultat folgendes ist: Die Nordgrenze des Golfstroms unterliegt, wie die Meeresströmungen überhaupt, beträchtlichen jahreszeitlichen Schwankungen. Während sie in den Sommermonaten März—September bei Newfoundland auf dem 50. Grad nördlicher Länge von Greenwich, bis zum 44. oder 45. Breitengrad nördlich vorrückt, weicht sie im Winter bis in die Nähe des 40. Grades zurück.

— **In einem eigenartigen Verbrecher-Album** gestalten sich die Wände der Zellen aus, in denen die zu den Strafverhandlungen vor den Strafkammern in Weaabit aus dem Untersuchungsgelängnis vorgeführten Verbrecher bis zu dem Antritt ihres Termins warten.

warne hiermit meine Freunde!" Sehr beruhigend klingen die von der Thür herabfallenden Worte: „Jehn Jahre — Woah!“, ein Gemüthserschreck hat darunter geschrien: „Ander Monate! Ammen, blas nich weenen!“, wieder ein Anderer verzeihet selbstbewußt: „Der schöne May 6 Monate!“

4. Seite. "Ob die Oper 'Havachol' einen 'Bombenerfolg' geben wird, läßt sich noch nicht voraussagen.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

* Köln, 24. August. Nach einer Meldung der 'R. Zig.' aus Petersburg wurden die Smolensker Männer in Folge der gerade im Wandbergelände be-

* Berlin, 24. Aug. In einer gestern hier abgehaltenen Versammlung der hiesigen Militär- und Valerien wurde beschlossen, erneut eine Eingabe an den Kaiser am Verbesserung ihrer Lage zu richten.

* London, 24. August. Am Donnerstag war in England das Gerücht verbreitet, der alte Gladstone sei gestorben.

* Paris, 24. Aug. Ministerpräsident Dupuy geht es besser, doch wird er dem Ministerrat am 30. August unter der Leitung des Präsidenten Casimir-Perier noch nicht beizubehalten.

* Petersburg, 24. Aug. In Ergänzung der Nachricht über den angegriffenen Gesundheitszustand des Zaren verlautet, daß Zar Alexander überarbeitet sei und der Ruhe bedürfe.

* New-York, 24. Aug. Aus Colon wird gemeldet: Die Nicaraguener töten und werfen die in Bluefields lebenden Fremden und Staatsangehörigen ins Gefängnis.

* Washington, 24. Aug. Ein neuerlich entdeckter Interpunctiofehler im Texte des neuen Zollgesetzes verhindert die Ausladung des Anthracits.

Choleraanachrichten.

* Riohoro, 24. Aug. Der Regierungspräsident ordnete wegen der Choleraepidemie die gesundheitliche Kontrolle aller über Oberberg und Peobtschäl auf dem hiesigen Bahnhof an.

* Lüttich, 24. Aug. Dem amtlichen Bericht zufolge starben hier während der Woche vom 12. bis zum 18. August 15 Personen an cholera-artigen Erkrankungen, neun an Darm-lataren.

Verchiedenes.

- Der Umzug der Depositenabteilung der Reichsbank aus ihren bisherigen Räumen in den Neubau an der Kurstraße ist nunmehr beendet. Am Sonntag bewirkte die Registratur ihren Umzug; es waren, so berichtet die 'Nat.-Ztg.', 80,000 Aktienstücke zu überführen, wobei 120 Mann thätig waren.

in der linken einen starken Stock von Eisen. Seine Ver-ehrung - er soll als armer Handwerker auf Erden gewandelt sein, der durch Fleiß und Umsicht zu großem Reichtum ge-langte - datirt vom Beginn der Tchu-Dynastie um das Jahr 1000 vor Christi, genauer seit der Regierungszeit des vierten Kaisers dieser Dynastie Tschan-Wang.

Literarisches.

Das Leben Gustav Adolfs für deutsche Volk von Albrecht Thoma. Verlag von J. F. Neff, Karlsruhe. Der 30jährige Geburtstag des protestantischen Helden, welcher dieses Jahr am 9. Dezember von der ganzen evangelischen Kirche gefeiert wird, war die Veranlassung zur Herausgabe dieses Werkes.

Mannheimer Handelsblatt.

△ Mannheimer Effektenbörse vom 24. August. Um-satz in Lagerhaus zu 95.25, die zu diesem Course noch gesucht bleiben.

Contobiaz der Mannheimer Börse vom 24. August. Obligationen.

Table with 2 columns: Item Name and Value. Items include various bonds and securities like '100 70 2 1/2', '100 70 2 1/2', etc.

100 70 2 1/2, 100 70 2 1/2, 100 70 2 1/2, 100 70 2 1/2, 100 70 2 1/2, 100 70 2 1/2, 100 70 2 1/2, 100 70 2 1/2, 100 70 2 1/2, 100 70 2 1/2.

Table with 2 columns: Item Name and Value. Items include 'Kaiserl. Oesterr.', 'Königl. Preuss.', 'Russl. Anleihe', etc.

Frankfurter Mittagbörse vom 24. August. Auch heute zeigte die Börse keine einheitliche Tendenz. Die Anzahl der Marktgebote, namentlich Bancactionen und deutsche Fonds lagen sehr fest, während Mexicanische Obligationen den gestern begünstigten Rückgang fortgesetzt haben.

Frankfurter Effekten-Societät v. 24. Aug. Abds. 8 1/2. Ubr. Cestherreich. Kredit 207 1/2. Disconto-Kommandit 124.60.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 24. Aug. Es waren beigegeben und wurden verkauft: 100 K. Schlagschaf zu Markt - Lämmer I. Qual. - II. Qual. - III. Qual. - 56 Kälber I. 180, II. 170, III. 160. 24 Schweine I. 125, II. 124. - Lammhals - 315 Bortel 10-12. - 4 Schaf.

30. - - Lämmer - - Ziegen - - Zidlein - - Zusammen 659 Stück.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with 3 columns: Destination, Date, and Details. Includes destinations like 'Sibirien', 'Australien', 'Südamerika'.

Mannheimer Daten-Verkehr vom 23. August.

Table with 4 columns: Ship Name, Origin, Destination, and Date. Lists ships like 'Seydlitz', 'Münster', 'Königsberg'.

Dampfer 'Aller', welcher am 14. August von Bremen abgefahren war, ist am 23. August, Morgens 5 Uhr wohl behalten in New-York angekommen.

Wassersstands-nachrichten vom Monat August.

Table with 6 columns: Location, Date (20, 21, 22, 23, 24, 25), and Remarks. Locations include 'Konstanz', 'Einingen', 'Rehl', etc.

Seidenstoffe advertisement for 'von Elten & Kousen, Crefeld'. Includes text about silk fabrics and contact information.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei advertisement. Details about printing services, lithography, and contact information.



Das Kinderwagengeschäft von Chr. Ihle, Mannheim, D 3, 11¹/₂, Fruchtmarkt

neben Bauhaus Ladenburg und Firma Schmolzer & Co.

empfiehlt als Spezialität:

Kinderwagen von 8 Mk. an bis zu den feinsten Genres, von 80 Mk. u. darüber
Kinderbettstellen, Kinder-
stühle, Kinderpulte, Kran-
kenfahrstühle, Sportwagen,
Puppenwagen, Kinderlauf-
stühle, Babykörbe für Kinder-
wäsche etc. etc.



D 3, 11¹/₂
37001

Naether's Reform!

Altes, Siches. geg. d. Herzensfall d. Kindes
durch Kollabieren od. Nachbleiben
durch die Bedienung! Jede besorgte
Mutter wählt diesen
Stuhl zu ihrem als
höheren Stuhl u.
als Fahrstuhl,
in grosser Tisch-
vorrichtung u.
grossen bunten, unzerstörb. Bilderapparat,
Abnehm. Folger! Unzerst. Nachtgeschloß!



Die Süddeutsche Bodenkreditbank gewährt Darlehen auf Immobilien gegen Hypothek. Sicherheit.

Die Darlehen werden als einfach verzinsliche oder als Annuitätendarlehen bewilligt.
Anträge beliebe man direkt bei dem Beamten der Bank, Herrn Bankoberinspektor Julius Goldschmidt in Ludwigshafen am Rhein, einzureichen. (Telephon 73.)
Die Besorgung der Darlehen, sowie Ertheilung erforderlicher Auskunft geschieht von Herrn Goldschmidt unentgeltlich. 32818

Neu! Erstes Spezial-Geschäft in Bielefelder Wäsche und Cravatten

Mannheim, F 1, 10 (im Hause von Sophie Vink).

Hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich hier F 1, 10, Marktstraße (im Hause der Damenmäntelfabrik Sophie Vink) ein

Spezialgeschäft in Herrenwäsche u. Cravatten

eröffnet habe. 45818

Indem ich mich hiermit empfehle, zeichne mit Hochachtung
L. Landhäuser,
F 1, 10. Spezial-Geschäft in Herren-Wäsche und Cravatten. F 1, 10.
Hauptgeschäft in Bielefeld, Neumarkt 110.

L. Steinthal MANNHEIM.

empfiehlt sein großes Lager von
Bettwaaren u. Bettwäsche,
Teppichen, Portièren,
Bettvorlegern und Gardinen.
Permanente Ausstellung fertig. Betten-
Bettstellen
in Holz, Eisen und Messing.
Matratzen jeder Art.
fertige Unterbetten, Oberbetten, Kissen etc.
Große Auswahl in Schlafdecken,
Steppdecken, Bettdecke, Baragente,
Bettfedern und Daunen. 46321
Leinen-Gebild, Herren- u. Damenwäsche
Lieferung vollständiger Braut- u. Kinderausstattungen.

Geschäftsverlegung u. Empfehlung.

Hierdurch gestatte mir die ergebene Mitteilung, daß ich meine Haus- u. Möbelschreinerei von F 6, 11 nach 46310

H 3 No. 8a

verlegt habe. Gleichzeitige empfehle mich in Reparaturen, Aufpolieren und Wachsen von Möbeln.

Alle sonstigen Schreinerarbeiten prompt, bei billiger Berechnung. Achtungsvoll

August Köhler, Schreinermeister.

Japan. Fische

mit Bambus-Röhren
à 2 und 3 Mark.

M. Reutlinger & Co., Kunststrasse N 2, 8.

Für Baumaterialien handlungen

40 bis 45 Tausend in Schottersteinen, 20, 12, 10 cm sofort zu liefern hierher nach Mannheim. Überaussteig. Ch. u. A. B. 46210 an die Exped. 46210

Wer kann Mitte September Möbeltransport von Bruchsal hierher auf dem Rückweg übernehmen?
Offerten unter No. 46246 an die Expedition d. Bl.

Einige gut erhaltene 46188

Siemenslampen (J No. 4)

zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 46188 an die Exped. d. Bl.

Im Namenstücken empfiehlt sich Frau Marie Bollinger, T 1, 1. 44794

Intelligentste junge Wittwe, alleinstehend, mit ausgebreitetem Geschäft, hohem Einkommen, großer Wohnung, sucht Thätigkeit mit Capital, welches doppelt sichergestellt wird. Nicht ausgeschlossen. 46202
Offerten unter No. 46202 an die Expedition d. Bl.

Widow Frauen werden

jährlich im Wochenlohn 12000 in Deutschland 11.000! Wer seine Frau lieb hat, solle unbedingt min. 20000 an- und abhandeln. Verschlossen 46202
E. Kröning, Straßburg (Els.)

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Vericherungsbekand:
60300 Personen und 418 Millionen Mark Versicherungssumme,
Vermögen: 118 Millionen Mark.

Gezahlte Versicherungssummen: 81 Millionen Mark.

Dividende an die Versicherten für 1894

42% der ordentlichen Jahresbeiträge.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit fünfjähriger Vorkasse) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu. Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft sowie deren Vertreter

in **Mannheim:** 34953

Alexander Osterhaus, B 7, 7. M. Altschul & Sohn.

Privat-Tanz-Institut

A 3, 7¹/₂ J. Kühnle A 3, 7¹/₂

Anfangs September beginnen meine Tanz-Kurse, und erlaube ich mir höflich, die verehrlichen Damen und Herren aufmerksam zu machen, daß ich auch wieder in dieser Saison neue, von der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer herausgegebene Tänze, wie Gavotte-Quadrille (Gavotte der Polierin), Menuet à la reine und de la cour, Menuetwalzer, Huldigungsreigen, Salon-Carolles, Reichsverweser etc. etc. lehre.

Gest. Anmeldungen werden baldigst erbeten. — Extra-Unterricht jeder Zeit. 46299

J. Kühnle

Mitglied der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer.



Emil Bühler's Nachfgr.

H. Lill, Hofphotograph
— Bestehtes und renommirtestes Atelier am Plage —
B 5, 14, nahe am Stadtpark.

Spezialität:
Unveränderliche Photographien
feinsten Ausführung. 835
Telephon

Nur 8 Mark

jedes Paar, mit Garantie für höchst feine Herrenstiefel, bei schöner Auswahl in allen Größen.

V. Mohr, K 4, 21, Kirchenstr.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Hierdurch meinen geehrten Geschäftsfreunden zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich meinen Geschäftsbetrieb von U 6, 9 nach der Käferthalerstrasse Nr. 69

verlegt habe und mich auch fernerhin zur Ausführung von Terrazzo- und Cementarbeiten angelegentlich empfohlen halte. 46251

Telephon **Marco Rosa.** Nr. 872. Telephon

In meiner Arbeitsschule erhalten junge Mädchen gründlichen Unterricht im Hand- und Maschinennähen, Sticken etc. ebenf. im Zuschneiden und Kleidermachen.

Der Unterricht beginnt wieder am 1. September und werden Anmeldungen täglich entgegengenommen. Nähere Auskunft ertheilt gerne 46304 Frau Emilie Bitterich, C 5, 1.

Im Aufpolieren und Wachsen von Möbeln, sowie im Reinigen und Wachsen von Parquetböden empfiehlt sich unter prompter u. billiger Bedienung. 36243
Jean Dehn, Schreinerstr. L 4, 17.

Strümpfe und Socken werden prompt und billig angefertigt u. angemessen, ebenso werden Knöpfe eingestickt. 46329
C 1, 3, Herrn Berger, C 1, 3.



An den Fingern

können Sie die Vortheile abwägen, die sich für jeden Raucher

aus dem Gebrauch der neuen Cigarette, Marke:

„Santa Lucia“

in der Hülse

ergeben. Und welche sind diese Vortheile? 45893

Santa Lucia (Schuhmarke Hülse) ist von Reich gleich und immer vorzüglichster Qualität.

Santa Lucia (Schuhmarke Hülse) wird aus den edelsten, sorgfältig ausgesuchten Tabaken hergestellt.

Santa Lucia (Schuhmarke Hülse) hat herrlicheres Aroma und schöneren Brand als jede andere Cigarette.

Santa Lucia (Schuhmarke Hülse) verursacht nicht wie andere Cigaretten Heiserkeit und Verschleimung.

Santa Lucia (Schuhmarke Hülse) erzeugt nicht wie andere Cigaretten Uebelkeiten und Kopfschmerz.

Santa Lucia (Schuhmarke Hülse) wirkt anregend und belibend.

Santa Lucia (Schuhmarke Hülse) kann stets in Gegenwart von Damen geraucht werden.

Santa Lucia (Schuhmarke Hülse) gleicht bei billigem Preise der feinsten Havana-Cigarette.

Santa Lucia (Schuhmarke Hülse) ist darum die Königin aller erprobten Marken.

Verlangen Sie in den durch Filiale kenntlich gemachten Depots die Marke: Santa Lucia in der Hülse zum Preise von 50 Pfg. für 5 Stück.

Erhältlich in Mannheim in der Adolf Geder, P 5, 1; Gede, Zippere, O 6, 3/4; Ernst Dammann, N 3, 12; Jacob Ihle, M 2, 9; J. Amann, E 3, 5; Louis Vogler, R 1, 1; Ludw. Gaeffner, P 1, 1; Filiale E 5, 6; Aug. Kremer, um d. Raulshaus; — General-Vertrieb: Engelhardt & Co., Frankfurt a/M.

M. Weiss & Sohn

E 4, 17 Fruchtmarkt, E 4, 17

geben aus ihrem Engros-Lager jedes Maass in Tuch und Buxkin zu den bekannt ausserordentlich billigen Preisen auch im Einzelnen ab. 37010

Ruhr-Diettschrot

In reichlicher Qualität, direkt aus dem Schiff; gefeibte Ruhr- u. Anthracit-Kohlen für Hausbrand, empfiehlt bestens

H 7, 28 **Jac. Hoch** H 7, 28

Telephon No. 438. 43644